

*Wybory parlamentarne 1997. System partyjny. Postawy polityczne. Zachowania wyborcze. [Parlamentswahlen 1997. Parteisystem, politische Einstellungen, Wahlverhalten.]* Hrsg. von Radosław Markowski. Verlag Instytut Studiów Politycznych PAN; Fundacja im. Friedricha Eberta. Warszawa 1999. 278 S., Tab. – Dieser von der im Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften angesiedelten Forschungsgruppe „Polnische Allgemeine Wahlforschung“ herausgegebene Sammelband enthält neun, auf einer umfangreichen Datenerhebung basierende Beiträge über die Parlamentswahlen von 1997. Eingebunden sind die Arbeiten in ein von der Universität Michigan geleitetes Projekt (Comparative Study of Electoral Systems). Die einzelnen Artikel analysieren zunächst die Tradition derartiger nationaler Wahlstudien (R. Markowski) und Haltungen zur Demokratie (J. Haman u.a.), sodann im weiteren die Parteienidentifikation der Polen (P. Grzelak u.a.), die Stabilität des Wahlverhaltens (J. Wasilewski u.a.), die Bedeutung des Rechts-Links-Schemas (T. Szawiel), den Einfluß von Ökonomie und Wertsystemen (K. Jasiewicz) und der Religion (M. Grabowska), die psychologischen Profile der Wählerschaften der Parteien (K. Korzeniowski) und die Stabilität und Dynamik in der polnischen Wählerschaft 1991-1997 (S. Gebethner). Der Band gibt empirisch gut belegt den Zustand der Wähler- und Parteienlandschaft wieder. Deutlich wird die zunehmende Stabilisierung des Wahlverhaltens bei insgesamt schwachen Parteien, aber auch der starke Bezug zur Vergangenheit, der die Einordnung in das Links-Rechts-Schema bestimmt. Datenbasis und Ansatz (nationale Wahlstudie) machen aus dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zur polnischen Politikwissenschaft wie auch zur Transformationsforschung.

Bremen

Stefan Garsztecki

*Heinrich Kunstmann: Böhmens Urslaven und ihr Troianisches Erbe. Aus der Vorgeschichte der Přemysliden. (Schriftenreihe Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters, Bd. 11.)* Verlag Dr. Kovač. Hamburg 2000. 225 S., 6 Abb., Kte. (DM 146,70.) – In seiner neuesten Arbeit geht Heinrich Kunstmann von der Hypothese über die Wanderung der mitteleuropäischen Slaven, vornehmlich der böhmischen, aus ihren ursprünglichen Sitzen in Vorderasien über den Balkan aus und versucht, deren Griechische – „Troianische“ – Wurzeln nachzuweisen. Belege dafür sucht er vor allem in Toponymen und Hydronymen Böhmens, in der Mythologie und in den Namen der mythologischen Persönlichkeiten, teilweise auch in archäologischen Quellen. Aufgrund des onomastischen Studiums konstatiert er Griechenland als frühere Heimat der böhmischen Slaven, insbesondere die Insel Korfu. Diese interessante Hypothese stützt sich vor allem auf eine neue Interpretation der geographischen und Personennamen (z.B. soll der Name Praga von Parga in Bagenetien abgeleitet worden sein. Bubeneč/Ovенеč soll mit Aphion auf Korfu zusammengehängt haben, Říp soll der „Berg der Windstöße“ (Ripon horos) gewesen sein, Vltava wurde als „Fluß des Odysseus“ interpretiert, den Namen Přemysl leitet er von Priamos ab). Offenbar widmet der Vf. den Etymologien Václav Hájekts von Libočany dabei alle zu große Aufmerksamkeit, die in dieser Hinsicht fast keine Aussagekraft haben dürften (die angeblich auf Hájek zurückgehende Etymologie der Slaven von „slovo“ oder von Elisa hat dieser jedoch aus der offiziellen Geschichtsschreibung der Zeit Karls IV. übernommen). Ein Schwachpunkt dieser Interpretation besteht darin, daß einige Toponyma erst zu relativ spät kolonisierten Orten gehören. Auch sucht K. griechische Vorlagen und Parallelen für die böhmischen Sagen, ohne in Betracht zu ziehen, daß letztere aufgrund von Kenntnissen der griechischen Literatur, sei es im Original oder in der lateinischen Bearbeitung – vor allem bei Cosmas –, beeinflußt worden sein könnten. Trotz verschiedener Vorbehalte vertritt das Buch eine neue Auffassung der frühmittelalterlichen Geschichte Böhmens und stellt neue Fragen zur Diskussion.

Prag/Praha

Marie Bláhová

*Jaroslav Čechura: Adelige Grundherrn als Unternehmer. Zur Struktur südböhmischer Domänen vor 1620. (Sozial- und Wirtschaftshistorische Studien, 25.)* R. Oldenbourg Verlag, München; Verlag für Geschichte und Politik, Wien. 2000. 212 S. (DM 68,-) – Jaroslav Čechura, Direktor des Archivs des Prager Nationalmuseums, vermittelt mit dieser komparatistisch angelegten Studie einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse südböhmischer Guts herrschaften vor der Schlacht am Weißen Berg 1620. Drei Domänen werden exemplarisch untersucht: Frauenberg/Hluboká unter den Herren von Neuhaus/Hradec (1562-1598), Wittingau/Třeboň unter den letzten Rosenbergs/z Rožmberka (1552-1611) und Libějitz/Libějovice (1590-